

189. Bibelstudie über DAS MESSIANISCHE ZEITALTER Y'MOT HAMASHIACH

ימות המשיח

5. Teil: Der weiße Thron

Das Messianische Zeitalter, auch als Tausendjähriges Friedensreich bekannt, ist durch eine Reihe aufeinanderfolgender Ereignisse gekennzeichnet: das Kommen des Messias, die Auferstehung der Toten, die Sammlung der Verbannten aus aller Welt und ihre Rückkehr in das Land Israel, der letzte große Krieg und die Befreiung Jerusalems, die Vernichtung der Feinde und die Bindung Satans, die Königsherrschaft des Messias und das Gericht über die Völker, das Ende des Bösen und der Sünde, weltweiter Frieden und Harmonie, das Ende aller Krankheit und des Todes, Wiederherstellung des Landes und Wiederaufbau der heiligen Stadt, weltweite Erkenntnis des Ewigen, Wiederherstellung des Tempels G'ttes, weltweite Anbetung G'ttes mit Jerusalem als Zentrum und nach diesen tausend Jahren die Freilassung und endgültige Vernichtung Satans, die Auferstehung der Ungläubigen und Ungerechten, das Jüngste Gericht, die Vernichtung des Todes und schließlich der neue Himmel und die neue Erde.

Für all diese Elemente des messianischen Zeitalters beten die Juden dreimal am Tag im שמונה־עשרה Sh'mone-ESRE (Achtzehngebet), das auch עמידה Amida genannt wird, weil es stehend gesagt wird. Alle diesbezüglichen Abschnitte dieses Gebets haben wir in dieser Studienreihe eingehend betrachtet. Im abschließenden Teil dieser Reihe werden wir die letzte Phase des tausendjährigen Friedensreiches durchnehmen.

Der Tempelstrom

Der Prophet Hesekiel sah in seiner Zukunftsvision einen Fluß, der vom Tempel aus durch die östliche Region zum Jordantal fließen und dann ins Tote Meer münden, das dann süß wird und neues Leben erweckt: *„Und er führte mich zum Eingang des Hauses zurück, und siehe, da floß unter der Schwelle des Hauses Wasser heraus, nach Osten hin; denn die Vorderseite des Hauses lag gegen Osten. Und das Wasser floß hinab, unterhalb der südlichen Seite des Hauses, südlich vom Altar. Und er führte mich durch das nördliche Tor hinaus und brachte mich auf dem Weg außen herum zum äußeren Tor, das nach Osten gerichtet ist; und siehe, da floß von der rechten Seite des Tores das Wasser heraus! Während nun der Mann mit einer Meßschnur in seiner Hand nach Osten hinausging, maß er 1000 Ellen und führte mich durch das Wasser; und das Wasser ging mir bis an die Knöchel. Und er maß noch 1000 Ellen und führte mich durch das Wasser; da ging mir das Wasser bis an die Knie. Und er maß noch 1000 Ellen und führte mich hinüber, da ging mir das Wasser bis an die Lenden. Als er aber noch 1000 Ellen maß, da war es ein Strom, den ich nicht durchschreiten konnte. Denn das Wasser war so tief, daß man darin schwimmen mußte; ein Strom, der nicht zu durchschreiten war. Da sprach er zu mir: Hast du das gesehen, Menschensohn? Und er führte mich und brachte mich wieder an das Ufer des Stromes zurück. Als ich nun zurückkehrte, siehe, da standen auf dieser und jener Seite am Ufer des Stromes sehr viele Bäume. Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus zum östlichen Kreis und ergießt sich über die Arava und mündet ins Tote Meer, und wenn es ins Meer geflossen ist, dann wird das Wasser gesund. Und es wird geschehen: alle lebendigen Wesen, alles, was sich dort tummelt, wohin diese fließenden Wasser kommen, das wird leben. Es wird auch sehr viele Fische geben, weil dieses Wasser dorthin kommt; und es wird alles gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt. Und es wird geschehen, daß Fischer an ihm stehen werden; von En-Gedi bis En-Eg'laim wird es Plätze zum Ausbreiten der Netze geben. Seine Fische werden sehr zahlreich sein, gleich den Fischen im großen Meer, nach ihrer Art. Seine Sümpfe aber und seine Lachen werden nicht gesund; sie bleiben dem Salz überlassen. Aber an diesem Strom, auf beiden Seiten seines Ufers, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man ißt, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht aufhören*

werden. Alle Monate werden sie neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.“ (יחזקאל) Yechez'q'el [Hesekiel] 47:1-12, Schlachter Bibel).

Der Strom in der Zukunftsvision von Hesekiel zeigt bemerkenswerte Ähnlichkeiten mit dem Strom, den Yochanan [Johannes] in seiner Vision von der neuen Erde sah: „Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron G'ttes und des Lammes. In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, war der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker.“ (יחזקאל Chizayon [Offenbarung] 22:1-2, Schlachter Bibel). Dies zeigt, daß die vollständige Erfüllung von Hesekiels Vision mit dem Tempelstrom im neuen Jerusalem stattfinden wird.

Einige Exegeten sehen im Tempel die Segnungen, die in seiner Barmherzigkeit von dem Ewigen ausgehen, andere die Tora, die vom Berg Zion ausgeht, denn das Talmudtraktat Bava Qama 17a vergleicht die Tora mit Wasser. Wieder andere sehen in dem Strom, der aus dem Tempel fließt, ein Bild des Wirkens vom Ruach haQodesh, dem Heiligen Geist. Es gibt auch Bibelgelehrte, die der Meinung sind, daß dieser Teil von Hesekiels Vision nicht allegorisch, sondern wörtlich verstanden werden sollte. Ich glaube aber, daß das eine das andere nicht auszuschließen braucht, denn für alle Optionen ist ja etwas zu sagen.

Hesekiel beschreibt, wie ein Wasserstrom aus dem Heiligtum unterhalb des Tempeleingangs hervorquillt und entlang der Südseite des Brandopferaltars herabfließt. Dies macht deutlich, daß alle Segnungen im messianischen Friedensreich aus der Gegenwart G'ttes kommen und auf dem vollbrachten Werk Yeshuas an dem ‚Kreuzaltar‘ beruhen. Der Brandopferaltar, an dem der Strom aus dem Heiligtum vorbeifließt, ist nämlich ein Sinnbild des Kreuzes, an dem Yeshua für uns gestorben ist.

Der kleine Bach, den der Prophet auf der rechten Seite des östlichen Außentors sieht, sickert heraus und fließt weiter nach Osten, wird breiter und tiefer, so daß das Wasser von innen aus zunimmt, während kein Wasser von außen her zugeführt wird. Wir können darin ein Symbol für die stetig wachsende Gnade und den Segen sehen, den der Ewige den Erdenbewohnern im Tausendjährigen Friedensreich und auf der neuen Erde zuströmen läßt. Meiner Meinung nach können wir jedoch die Schwellung des Baches in einen Strom ohne daß andere Flüsse in diesen Strom einmünden, auch als ein Bild der Ströme von lebendigem Wasser sehen, die aus dem Inneren der Gläubigen fließen, nachdem sie aus der Quelle des lebendigen Wassers getrunken haben. In diesen Worten Yeshuas, auf die ich später näher eingehen werde, ist das Wasser ein Bild des ewigen Lebens in Beziehung mit G'tt. Daß das Wasser in Hesekiel 47:1 im Tempel entspringt und in Offenbarung 22:1 vom Thron G'ttes und des Lammes ausgeht, bedeutet, daß das ewige Leben von G'tt selbst hervorgeht durch das Opfer des Lammes, was auf die Einheit des Vaters und des Sohnes hindeutet. In Jeremia 2:13 wird der Ewige bereits ‚die Quelle lebendigen Wassers‘ genannt.

Der Strom fließt in östlicher Richtung durch die Wüste und von dort zur Jordanebene und dann weiter nach unten und mündet schließlich in das Tote Meer ein. Das salzige und giftige Wasser des Toten Meeres wird durch das lebendige Wasser des Tempelstroms gesund und die Wüste wird fruchtbar. Dies stimmt mit יואל Yo'el [Joel] 4:18 überein da auch dort von dem lebensspendenden Wasser die Rede ist, das in dem Tempel entspringt: „Zu jener Zeit wird es soviel Milch und Most geben, daß es von den Bergen herabfließt, und die Bäche Judas führen das ganze Jahr über Wasser. Am Tempel entspringt eine Quelle, die selbst das trockene Sittimtal noch bewässert.“ Schlachter Bibel: „Und zu jener Zeit wird es geschehen, daß die Berge von Most triefen und die Hügel von Milch überfließen werden; alle Bäche Judas werden voll Wasser sein, und aus dem Haus des Ewigen wird eine Quelle hervorbrechen und das Tal Sittim bewässern.“ Das Tal von Shitim [Sittim] ist die trockene und unfruchtbare Talebene nördlich des Toten Meeres, die in der Gute Nachricht Bibel ‚das trockenste Tal‘ genannt wird.

In Hesekiel 47:9 lesen wir über diesen Fluß aus dem Heiligtum: „Überall wohin der Fluß kommt, da schenkt er Leben!“ (Hoffnung für alle). Die Zürcher Bibel spricht jedoch von zwei Flüssen: „Und alle Lebewesen, von denen es dort überall wimmelt, wohin die beiden Flußarme kommen, werden leben.“ Auch in der Stuttgarter Familienbibel wird die Pluralform verwendet: „Ja, alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben.“ Das scheint

etwas verwirrend, da ja nur ein Strom aus dem Heiligtum kommt und nicht zwei. Die meisten Übersetzungen sprechen nämlich von dem Fluß bzw. dem Strom. Wie kann dann in den beiden hier zitierten Übersetzungen jetzt von zwei Flußarmen bzw. Strömen die Rede sein? Das liegt daran, daß im hebräischen Urtext in Vers 9 die Pluralform נחלים nachalayim verwendet wird während in Vers 6 noch der Singular steht: הנהל haNachal. Den Grund dafür finden wir in Vers 8 von זכריה Z'char'ya [Sacharja] 14. Dort schreibt der Prophet, daß der Fluß sich teilen wird bevor er weiter in die Richtung des Toten Meeres strömt: „Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser von Jerusalem ausfließen, die eine Hälfte in das östliche, die andere in das westliche Meer; Sommer und Winter wird es so bleiben.“ (Schlachter Bibel). Hoffnung für alle: „In Jerusalem wird dann eine Quelle mit Leben spendendem Wasser entspringen, es fließt zur einen Hälfte ins Tote Meer, zur anderen ins Mittelmeer. Die Quelle führt das ganze Jahr über Wasser, auch im Sommer versiegt sie nicht.“ Ein Flußarm fließt nach Sacharia 14:8 ins Mittelmeer, der andere wie hier in Hesekiel 47:8 beschrieben ins Tote Meer. Das bedeutet, daß der Segen des Ewigen im messianischen Zeitalter nicht nur für sein eigenes Volk Israel bestimmt ist, sondern für alle Nationen der Erde.

Der Strom wird das Tote Meer zum Leben erwecken, das derzeit aufgrund seines hohen Salzgehalts von 26-32% nicht lebensfähig ist. Aber dann werden im Toten Meer genauso viele Fischarten schwimmen wie im Mittelmeer, und überall an den Ufern von En-Gedi bis En-Eg'laim werden die Fischer ihre Netze ausbreiten, um sie zu trocknen. Wer hätte das gedacht?

In Hesekiel 47:12 lesen wir, daß es auf beiden Seiten des Stromes Obstbäume aller Art gibt, die jeden Monat Früchte tragen, weil das Wasser aus dem Heiligtum stammt und daß ihr Laub als Heilmittel dient. Ähnliches lesen wir in Offenbarung 22:2. Am Ufer des Stromes steht der Baum des Lebens, der ebenfalls zwölfmal Früchte trägt, also jeden Monat, und die Blätter des Baumes dienen der Heilung der Völker. Ich denke daher, daß sowohl im messianischen Friedensreich wie auch auf der neuen Erde ein einheitliches Klima herrschen wird, damit die Früchte das ganze Jahr über geerntet werden können. Ich bin aber der Meinung, daß das Laub oder die Blätter des Baumes als Heilmittel für uns nicht als eine Art Medizin zur Heilung von Krankheiten betrachtet werden sollten, sondern eher als präventives Mittel zur Vorbeugung von Krankheiten, denn in der Olam Haba [der künftigen Welt] wird es nach Jesaja 33:24 überhaupt keine Krankheit mehr geben.

Die Bibel spricht übrigens auch im Buch der Psalmen über den Strom aus der Tempelquelle: „Du, Ewiger, rettetest Menschen und Tiere ... mit dem Strom deiner Wonne tränkst du sie ... denn bei dir ist die Quelle des Lebens!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 36:7c, 9b und 10a, Schlachter Bibel). Gute Nachricht Bibel: „Du, Ewiger, hilfst Menschen und Tieren ... deine Güte erquickt uns wie frisches Wasser ... du selbst bist die Quelle, die uns Leben schenkt!“ Bei dem Ewigen ist die Quelle des Lebens, die die Quelle lebendigen Wassers: „Die Wasser eines Stromes erquickten die G'ttesstadt, des Höchsten heilige Wohnung!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 46:5, Einheitsübersetzung 1980). Zürcher Bibel: „Eines Stromes Arme erfreuen die G'ttesstadt, die heiligste der Wohnungen des Höchsten!“ Aus seinem Strom können wir reichlich trinken, denn: „Der Strom G'ttes hat Wasser in Fülle!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 65:10, Schlachter Bibel).

Das Bild des lebensspendenden Wassers, das aus der Wohnung G'ttes in der heiligen Stadt fließt und das durstige Land durchtränkt, findet sich auch in den Prophezeiungen Jesajas: „Richtet den Blick auf die Zionsstadt, in der wir unsere Freste feiern! Seht Jerusalem, diesen sicheren Ort: ein Zelt, das an seiner Stelle bleibt, dessen Pflöcke niemand mehr ausreißt, dessen Seile niemand mehr löst. Dort wird der Ewige seine Größe zeigen. Der Ewige selbst ist unser Herrscher, er ist es, der uns führt. Der Ewige selbst ist unser König, er ist es, der uns hilft. Dann liegt die Zionsstadt an einem Strom mit mächtigen, breiten Armen!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 33:20-21, Gute Nachricht Bibel). „Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld ... denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme in der Einöde. Der glutheiße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 35:1, 6b und 7a, Schlachter Bibel). „Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sproßt es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde. Die Tiere des Feldes werden mich ehren, Schakale und

Strauße, weil ich in der Wüste Wasser gegeben habe, Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein auserwähltes!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 43:19-20, Schlachter Bibel).

Wenn unser Durst aus Seinem Überfluß gelöscht ist, dann erwartet er von uns allen die Weitergabe dessen, was wir von Ihm erhalten haben, denn wenn jemand aus dem Wasser trinkt, das Yeshua gibt, dann wird es in ihm seinerseits zu einer Wasserquelle, die zum ewigen Leben entspringt. Im Inneren des Gläubigen wird es zu einer Quelle, aus der immer wieder lebendiges Wasser quillt. Deshalb sagte Yeshua zu der Samariterin: *„Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt!“* (יוחנן Yochanan [Johannes] 4:14, Elberfelder Bibel).

Am letzten Tag des Laubhüttenfestes trat Yeshua vor die Menschenmenge im Tempel und rief: *„Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken! Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren, wie es in der Schrift heißt, Ströme von lebendigem Wasser fließen!“* (יוחנן Yochanan [Johannes] 7:37-38, Neue Genfer Übersetzung). Yeshua sagte hier rundheraus, daß für alle, die an ihn glauben, die Verheißung gilt, daß Ströme von lebendigem Wasser aus ihrem Herzen fließen werden, denn durch den Ruach HaQodesh werden sie eine solche Fülle von geistigen Segnungen erhalten, daß sie davon überfließen und selbst zu einer Quelle werden womit sie ihrerseits andere segnen können. In Vers 39 erklärt Yeshua, daß die Ströme von lebendigem Wasser die Segnungen von Ruach haQodesh (dem Heiligen Geist) betreffen, die das Innenleben derer erfüllen, die ihm glauben. Auch der Prophet Jesaja verglich die wahren Gläubigen mit einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt: *„Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt!“* (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 58:11, Luther Bibel).

In חזיון Chizayon [Offenbarung] 21:6 sagt er, der auf dem Thron sitzt: *„Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt!“* (Einheitsübersetzung 1980). Der Zusatz ‚umsonst‘ bedeutet kostenlos, unentgeltlich, also ohne Gegenleistung, denn diejenigen, die für den Eintritt in das messianische Reich als würdig erachtet werden, haben es verdient.

Ähnliches steht in חזיון Chizayon [Offenbarung] 22:17, aber diesmal ist es kein Versprechen für die Erlösten im messianischen Zeitalter, sondern müssen wir dies als einen Aufruf an die Menschen von heute sehen, um mit ihrem spirituellen Durst zu G'tt zu kommen und in diesem Fall würde der Zusatz ‚umsonst‘ eher ‚aus Gnade‘ bedeuten. Daß die Zielgruppe hier nicht die Gemeinde sein kann, zeigt die Tatsache, daß dieser Aufruf vom Ruach haQodesh und der Braut getan wird, bestehend aus den gläubigen Juden und den Gläubigen aus den Nationen: *„Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens!“* (Einheitsübersetzung 1980). Davon kennen wir ein schönes Lied: *„HaRuach v'haKala om'rim: Bo! HaShomea yomar na, yomar na: Bo! HaTzame yavo na, hechafetz yiqach na, mayim, chayim chinam!“* (Liederbuch Zimrat haAretz 40).

Yeshua ist die Quelle lebendigen Wassers und daher ist auch Jesaja 12:3 sehr zutreffend: *„Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils!“* (Elberfelder Bibel). Im Originaltext ist der Name Yeshua erkennbar, denn das hebräische Wort für ‚Heil‘ ist hier nämlich ישועה yeshu'a. Auch hiervon kennen wir ein fröhliches Lied: *„Ush'av'tem mayim b'sason mima'ainei haYeshu'a! (2x) Mayim, mayim, mayim, mayim Ho mayim b'sason! (2x) Hei, hei, hei, hei! Mayim, mayim, mayim, mayim mayim, mayim b'sason!“* (2x).

Weltweite Anbetung G'ttes mit Jerusalem als Zentrum

Das Sh'mone-Esre (Achtzehngebet), das dreimal am Tag gebetet wird, endet unter anderem mit den Worten: *„Öffne mein Herz für Deine Lehre und meine Seele jage Deinen Geboten nach!“* und *„Es sei Dein Wille, Ewiger, unser G'tt und G'tt unserer Väter, daß der Tempel bald in unseren Tagen erbaut werde, und gib uns Anteil an Deiner Lehre. Dort wollen wir Dir in Ehrfurcht dienen, wie in den Tagen der Vergangenheit und den früheren Jahren. Dann wird dem Ewigen die Gabe Yehudas und Yerushalayims angenehm sein, wie in den Tagen der Vergangenheit und in den früheren Jahren.“* (Siddur Schma Kolenu u.a. Seite 165 und 167).

Heutzutage wird dies hauptsächlich von gläubigen Juden gebetet, aber im Messianischen Zeitalter werden alle Menschen auf der ganzen Erde ihre Herzen für die Tora geöffnet haben und bestrebt sein, G'ttes Gebote zu befolgen: „Und wenn Ausländer sich meinem Volk anschließen, wenn sie mich lieben und mir gehorchen, den Shabat nicht entweihen und das Gesetz des Bundes befolgen, den ich mit Israel geschlossen habe, dann dürfen sie in mein Heiligtum auf dem Zionsberg kommen und die Festfreude meines Volkes teilen. Sie dürfen Brandopfer und Mahlopfer auf meinem Altar darbringen und ich werde an ihren Opfern Freude haben. Mein Tempel soll eine Stätte sein, an der alle Völker zu mir beten können! Der Ewige, der mächtige G'tt, der die zerstreuten Israeliten in ihr Land zurückgebracht hat, sagt: Ich will noch mehr Menschen herbeibringen und mit euch vereinen!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 56:6-8, Gute Nachricht Bibel).

Es wird keine unterschiedlichen Religionen und Konfessionen mehr auf der Erde geben. Alle Nationen werden dem Ewigen Schulter an Schulter dienen: „Dann aber will ich den Völkern andere, reine Lippen geben, daß sie alle den Namen des Ewigen anrufen und ihm einträchtig dienen!“ (צפנייה Tz'fan'ya [Zephanja] 3:9, Schlachter Bibel).

Im messianischen Zeitalter wird die ganze Menschheit den G'tt Israels als den einzig wahren G'tt und das messianische Judentum als einzig wahre Religion anerkennen: „Freut euch und jubelt, ihr Bewohner der Zionsstadt! Sagt der Ewige. Ich komme und wohne mitten unter euch. Viele Völker werden sich dann zu mir bekennen und mein Volk werden; ihr aber werdet die sein, in deren Mitte ich selber wohne!“ (זכרייה Zechar'ya [Sacharja] 2:14-15a, Gute Nachricht Bibel). Hoffnung für alle: „Freut euch und jubelt, ihr Einwohner von Zion! Denn ich werde kommen und mitten unter euch wohnen! An jenem Tag werden sich viele Völker mir zuwenden. Dann gehören auch sie zu meinem Volk, und ich wohne in eurer Mitte!“ Zechar'ya [Sacharja] 14:9 in der Gute Nachricht Bibel: „Er allein wird G'tt sein an jenem Tag, zu ihm allein werden die Völker beten!“ Hoffnung für alle: „Alle werden erkennen, daß er der einzige G'tt ist, und nur noch seinen Namen werden die Menschen anrufen!“

Jerusalem wird das religiöse Zentrum der Erde sein, und alle Nationen werden zum heiligen Berg hinaufsteigen, um im Tempel Unterricht aus der Tora zu erhalten: „Ja, es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des Ewigen festgegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns hinaufziehen zum Berg des Ewigen, zum Haus des G'ttes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Ewigen von Jerusalem!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 2:2-3, Schlachter Bibel).

Der letzte Satz von Vers 3 wird oft auf Hebräisch und Deutsch gesungen, wenn während der Feier von Simchat-Tora, dem Fest der Gesetzesfreude, mit den Tora-Rollen getanzt wird: „Ki miTziyon tetze tora, uD'var Adonai miY'rushalayim! - Denn aus Zion kommt die Tora, und das Wort von Adonai aus Jerusalem!“ (Liederbuch Zimrat haAretz 203).

Die ersten beiden Verse von Micha 4 sind fast identisch mit der Heilsprophezeiung Jesajas, die wir gerade gelesen haben: „Am Ende der Zeit wird der Berg, auf dem der Tempel des Ewigen steht, alle anderen Berge und Hügel weit überragen. Menschen aller Nationen strömen dann herbei. Viele Völker ziehen los und rufen einander zu: Kommt, wir wollen auf den Berg des Ewigen steigen, zum Tempel des G'ttes Israels! Dort wird er uns seinen Weg zeigen, und wir werden lernen, so zu leben, wie er es will! Denn vom Berg Zion aus wird der Ewige seine Weisungen geben, dort in Jerusalem wird er der ganzen Welt seinen Willen verkünden!“ (מיכה Micha 4:1-2, Hoffnung für alle).

Im Gehorsam gegenüber der Tora werden die Nationen jährlich nach Jerusalem pilgern um das Laubhüttenfest zu feiern: „Die Überlebenden aus den Völkern, die gegen Jerusalem herangezogen sind, werden von da an jedes Jahr nach Jerusalem pilgern, um das Laubhüttenfest zu feiern und den Ewigen, den Herrscher der Welt, als ihren König zu verehren!“ (Zechar'ya [Sacharja] 14:16, Gute Nachricht Bibel). Die Verse 17 bis 19 lasse ich hier jedoch außer Acht, da sie nicht wörtlich verstanden werden können weil dem Propheten das Geheimnis noch nicht bewußt war, daß im messianischen Zeitalter und danach jeder einen unvergänglichen, verherrlichten Körper haben wird, wie ich das letzte mal schon ausführlich erklärt habe.

Es wird keinen Ungehorsam und keine Sünde mehr geben, und deshalb werden die Nationen wie die Israeliten mehr als glücklich sein, die heilige Stadt besuchen zu dürfen, um den Ewigen in seinem Haus anzubeten und ihn zu preisen: „Zu der Zeit wird man ganz Jerusalem als Thron des Ewigen bezeichnen. Dann werden alle Völker in dieser Stadt zusammenkommen und mich anbeten. Sie werden nicht weiterhin das tun, was ihr böser Wille ihnen eingibt zu tun.“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 3:17, Neues Leben). „Die ganze Erde wird den Ewigen anerkennen und zu ihm zurückkehren. Die Menschen aller Völker werden sich vor ihm verneigen. Denn der ewige is König und er herrscht über die Völker!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 22:28-29, Neues Leben). Hoffnung für alle: „Auch in den fernsten Ländern werden Menschen G'tt erkennen und zu ihm umkehren, ja, alle Völker werden sich vor ihm niederwerfen. Denn der Ewige ist König, er herrscht über alle Nationen!“

Freilassung und endgültige Vernichtung des Satans nach den 1000 Jahren

„Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird hinausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand des Meeres. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 20:7-10, Elberfelder). Luther Bibel: „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnis und wird ausziehen, zu verführen die die Völker an den vier Enden der Erde, Gog und Magog, und sie zum Kampf zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie stiegen herauf auf die Ebene der Erde und umringten das Heerlager das der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

Wir sehen hier eine weitere Ausarbeitung von Vers 3, der besagt, daß der Satan nach tausend Jahren für eine kurze Zeit freigelassen werden muß, um wieder in den Kampf mit G'tt und den Heiligen zu treten. So fällt das messianische Friedensreich nicht mit der ewigen Herrlichkeit zusammen und geht auch nicht nahtlos in sie über, und doch ist die Freilassung des Drachen nicht mehr als ein kleiner Zwischenfall auf dem triumphalen Weg von Yeshua und seiner Braut zur ewigen Glückseligkeit des neuen Himmels und der neue Erde! Nichts von seinem ewigen Königtum und seiner Herrschaft wird davon betroffen sein, denn in Vers 7 heißt es: „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind.“ Hier steht also nicht ‚vorbei‘ sondern ‚vollendet‘. Auf Griechisch ist das τελεσθη telesthēi. Dies weist auf die Fülle eines begrenzten Zeitraums im Erlösungsplan des Ewigen hin.

Nach tausend Jahren wird die Herrschaft Yeshuas und der Gemeinde, die sowohl aus Israel wie auch aus den Gläubigen aus den Nationen besteht, über diese Erde vollendet sein und dann wird eine andere Art von Herrschaft kommen, nämlich die über die neue Erde. Dies ist jedoch noch nicht der Fall, da der Satan erst für kurze Zeit aus dem Gefängnis entlassen wird und es überraschenderweise schafft, ein riesiges Heer für einen Krieg gegen den Ewigen und seinen Gesalbten zu mobilisieren.

Er versammelt die ‚Völker‘ an den vier Enden der Erde, aber von welchen ‚Völkern‘ wird hier gesprochen? Schließlich wird die Erde während des Tausendjährigen Reiches ausschließlich von den Erlösten des Ewigen bevölkert, die ewiges Leben und verherrlichte Körper erhalten haben, nämlich den Schafen aus Matthäus 25 und den Gläubigen, die als Könige über sie herrschen. Alle anderen Menschen wurden entweder direkt zum ewigen Feuer (die Böcke) geschickt oder bis zur zweiten Auferstehung für das endgültige Gericht aufbewahrt (Offenbarung 20:5). Menschen aus Fleisch und Blut können damit nicht gemeint sein, weil sie nicht mehr da sind. Es können auch unmöglich die Nationen sein, die von Yeshua ‚Gesegnete meines Vaters‘ genannt werden, also die Schafe, denn es scheint sehr unwahrscheinlich, daß sie sich gegen den Richter wenden, der sie freigesprochen hat! Darüber hinaus sind sie Vollbürger des Reiches G'ttes, und daher hat der Satan keinerlei Macht über sie.

Nach einer anderen Erklärung sind dies Völker, die von den Toten auferstanden sind und von Satan aus dem Totenreich auf die Erde zurückgerufen wurden, genau wie bei der Rückkehr von Yeshua die Gläubigen von den Toten auferweckt wurden, um an dem Kampf teilzunehmen! Satan ist bekannt dafür, ein großartiger Nachahmer zu sein! Auf diese Weise steht die zweite Auferstehung auch in direktem Zusammenhang mit der ersten. Aber im Gegensatz zu den auferstandenen Heiligen, die bei ihrer Auferstehung einen verherrlichten Körper erhalten, würden die auferstandenen Bösewichte sich mit einem Zombie-Körper zufrieden stellen müssen und würde der Teufel somit eine Zombie-Armee mobilisieren. An sich ist diese Möglichkeit zwar schlaue Bedacht, ist aber nicht wahr! Abgesehen von der Frage, ob der Satan überhaupt die Macht hat, Tote zu erwecken, steht in Johannes 5:28 eindeutig, daß nicht der Satan, sondern Yeshua die Toten auferwecken wird! Außerdem wird erst in Vers 12, also nachdem Satan bereits in den Feuersee geworfen wurde, die Auferstehung zum Gericht erwähnt!

Wir bleiben jedoch bei der Frage, um welche Völker es geht, die hier Gog und Magog genannt werden. Eines ist sicher: Wir dürfen die Gog in Magog-Völker aus Offenbarung 20 keinesfalls mit den Gog- und Magog-Völkern aus der Hesekiel-Prophezeiung identifizieren, obwohl es gewisse Ähnlichkeiten gibt, denn beide rücken gegen die heilige Stadt Jerusalem vor um gegen das Volk G'ttes und somit gegen G'tt selbst zu kämpfen! Doch Gog und Magog aus Hesekiel sind bereits vor dem tausendjährigen Friedensreich vernichtet und können daher nicht mit den gleichnamigen Völkern identisch sein, worüber wir in der Offenbarung 20 lesen. Wir finden auch einen bemerkenswerten Unterschied zwischen den beiden in der Beschreibung ihres Endes. Hesekiel 39 spricht von einem gewaltigen Gemetzel, und Israel braucht sieben Monate, um die Leichen dieser Völker zu beseitigen. In Offenbarung 20:9 lesen wir jedoch, daß die Völker, die gegen die Heiligen und die geliebte Stadt in den Kampf ziehen, vom Feuer aus dem Himmel verzehrt und hinweggefegt werden ohne eine Asche zu hinterlassen. Sie werden einfach in nichts verschwinden, als wären sie Gespenster!

Aber auch der nähere Hinweis, woher sie kommen, vermittelt bereits eine gespenstische Atmosphäre: von den vier Enden der Erde. Das ist ein Begriff in der Bibel, der oft mit Unheil und Verderb in Verbindung gebracht wird. Im jüdischen Denken werden die vier Enden der Erde auch als Pforten für Sheol angesehen, die Unterwelt, das Totenreich, der Abgrund. Wenn wir also in Vers 8 lesen: „*Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde*“, müssen wir dieses ‚herauf ziehen‘ im wörtlichen Sinne als ‚herauf kommen‘ von der Unterwelt zur Oberfläche der Erde verstehen. In der New King James Übersetzung heißt es: „*They went up on the breadth of the earth*“, aber die deutsche Luther-Übersetzung von 1984 trifft den Nagel genau auf den Kopf: „*Und sie stiegen herauf auf die Ebene der Erde.*“ Im griechischen Urtext steht hier das Wort ἀναβαίνω anabainō, das wörtlich aufsteigen, klettern, sich nach oben begeben bedeutet.

Das selbe Wort ἀναβαίνω anabainō kommt auch in folgenden Texten vor: „*Und sobald er aus dem Wasser heraufstieg, sah er die Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabfahren.*“ (Markus 1:10, Elberfelder Bibel). „*Und er stieg auf den Berg und rief zu sich, welche er wollte; und sie kamen zu ihm.*“ (Markus 3:13, Schlachter Bibel). „*Und da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach...*“ (Lukas 5:19, Schlachter Bibel). „*Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen...*“ (Lukas 19:4, Luther Bibel). „*Ja, ich versichere euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und erleben, wie die Engel G'ttes vom Menschensohn zum Himmel aufsteigen und wieder herabkommen.*“ (יוחנן [Johannes] 1:51, Neue evangelistische Übersetzung). „*Denn David ist nie in den Himmel aufgefahren...*“ (Apostelgeschichte 2:34, Neues Leben). „*Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor G'tt, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, aus der Hand des Engels.*“ (חזיון [Offenbarung] 8:4, Schlachter Bibel). „*Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: Steigt hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke...*“ (חזיון [Offenbarung] 11:12, Elberfelder Bibel).

In all diesen Texten wird ἀναβαίνω anabainō mit aufsteigen, heraufsteigen usw. übersetzt. Das beste Beispiel, das genau zeigt, was ich meine, ist חזיון [Offenbarung] 9:2, das eine vergleichbare Situation beschreibt: „*Und er öffnete den Schlund des Abgrundes; und ein Rauch stieg auf aus dem Schlund wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden von dem Rauch des Schlundes verfinstert. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde, und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der*

Erde Macht haben.“ Und zum Schluß: „Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und geht ins Verderben...“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 17:8, Elberfelder Bibel). Dies sind nur einige Beispiele von vielen, aber Sie werden verstehen, daß das Wort ἀναβαίνω anabainō deutlich darauf hinweist, daß die Heerscharen des Fürsten der Finsternis aus dem Abgrund heraufsteigen werden.

So ist es am offensichtlichsten, daß es in חזיון Chizayon [Offenbarung] 20:9 nicht um Völker aus Fleisch und Blut geht, noch um Zombies, die aus den Gräbern auferstehen, sondern um ein Heer von Dämonen, Engeln des Satans, gefallene Engel, die wie der Drache in den Abgrund geworfen und nach diesen tausend Jahren zusammen mit ihm freigelassen werden. Petrus schreibt darüber in seinem zweiten Brief: „Denn wenn G'tt die Engel nicht verschonte, die gesündigt hatten, sondern sie in Fesseln der Finsternis in den Abgrund warf, um sie zum Gericht aufzubewahren ... so weiß der Ewige die G'ttesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts!“ (2. Petrus 2:4 und 9, Schlachter Bibel).

Auch sie werden wie der Drache nach tausend Jahren aus ihrem Gefängnis entlassen, steigen aus dem Abgrund herauf und ziehen unter der Führung des Fürsten der Finsternis in den Kampf gegen die heilige Stadt Jerusalem, in der sich Yeshua und die mit ihm regierenden Heiligen befinden. Aber noch bevor sie den Angriff eröffnen können, werden sie von dem Feuer verzehrt, das vom Himmel auf sie fällt, und sie werden verschlungen, das heißt, von ihnen ist buchstäblich nichts mehr übrig! Es wird nur von ihrem Anführer, dem Satan, gesagt, daß er in den See aus Feuer und Schwefel geworfen wird, wo sich das Tier und der falsche Prophet befinden, aber auch die Böcke aus Matthäus 25. Die folgenden Verse der Offenbarung 20 beschreiben das letzte Urteil, das Urteil über die Toten! Es ist ein Urteil über alle Menschen, die seit Beginn der Schöpfung auf dieser Erde gelebt haben, mit Ausnahme der Gläubigen, die an der ersten Auferstehung, der Auferstehung zum Leben, teilgenommen haben.

Die Auferstehung der übrigen Toten und das Jüngste Gericht

Die Auferstehung zum Leben wird bereits vor dem messianischen Zeitalter beim Kommen des Maschiachs und beim Blasen des letzten Shofars stattfinden, aber die Auferstehung zum Gericht wird erst nach dem Jahrtausendwechsel stattfinden. Es gibt also einen Zeitunterschied von tausend Jahren zwischen den beiden Auferstehungen, der in חזיון Chizayon [Offenbarung] 20:4-5 ausdrücklich erwähnt wird: „Und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Yeshuas und um des Wortes G'ttes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Mashiach tausend Jahre. Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren.“ (Elberfelder Bibel).

Was mit den übrigen Toten geschehen wird, nachdem die tausend Jahre vollendet sind, bekam Yochanan [Johannes] ebenfalls in seiner Vision zu sehen und er beschreibt es wie folgt: „Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor G'tt stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist ספר החיים Sefer haChayim [das Buch des Lebens]; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 20:11-15, Schlachter Bibel).

Die Flucht des Himmels und der Erde und die Aussage, daß „kein Platz für sie gefunden wurde“, ist nach Ansicht einiger Kommentatoren eine symbolische Darstellung der majestätischen Erscheinung des Ewigen, wie wir sie auch in תהלים Tehilim [Psalmen] 18:8-16 antreffen. Anderen zufolge antizipiert dieser Vers den Ersatz des gegenwärtigen Himmels und der Erde durch den neuen Himmel und die neue Erde. Fakt ist, daß die Tendenz dieser Bildersprache

uns klar machen will, daß dem Richter auf dem weißen Thron nichts verborgen bleiben kann! Alle Toten aus allen Zeiten, wo immer sie sind, tief im Meer oder im Gletscher eines Berges, werden vor dem weißen Thron erscheinen, um gerichtet zu werden. Niemand ist für G'ttes Macht unerreichbar und niemand kann sich diesem Urteil entziehen!

Im Gegensatz zum Urteil über die Lebenden in Matthäus 25 herrscht hier eine eisige Stille! In diesem Urteil ist keine andere Stimme zu hören als die des Richters, und keiner der auferstandenen Toten sagt etwas, weil sie nichts gefragt werden! Hier liegt der Schwerpunkt auf ‚den Toten‘, während in der ersten Auferstehung der Schwerpunkt auf ‚den Lebenden‘ liegt. Deshalb wird hier auch der Begriff der zweiten Auferstehung vermieden. Die von Anbeginn der Schöpfung an auferstandenen Toten der gesamten Menschheit stehen vor dem Thron Yeshuas, denn er ist auch hier wieder der Richter, da der Ewige dem Sohn das gesamte Gericht gegeben hat (יוחנן Yochanan [Johannes] 5:22). Die Bücher, die zu Beginn des Prozesses geöffnet werden, enthalten genaue Aufzeichnungen über alles, was jeder Mensch in seinem Leben getan hat, und bezeugen, daß G'tt wirklich alles weiß!

Diese auferweckten Toten werden daher nur nach dem beurteilt, was in diesen Büchern über sie geschrieben steht. Wie die Böcke und Schafe werden sie nach ihren Werken und nicht nach ihrem Glauben gerichtet, denn sie sind keine Gläubigen, da sie ja nicht an der ersten Auferstehung teilgenommen haben! Viele Bibelleser gehen daher automatisch davon aus, daß das Urteil für alle diese Menschen negativ sein wird und daß sie alle ausnahmslos in den Feuersee geworfen werden, weil man nach ihrer Auffassung ja nur durch den Glauben gerettet werden kann.

Aber was ist mit jenen Menschen, die das Evangelium nie gehört haben und daher nie eine faire Chance hatten, eine Wahl für Yeshua zu treffen? Hatten sie einfach Pech und gingen zur Verdammnis, nur weil sie zu lange zuvor gelebt hatten, lange bevor der Ewige sich Israel offenbart hatte und lange bevor Yeshua auf die Erde kam? Haben sie gerade das Unglück gehabt, daß ein Missionar nie zu ihnen gekommen ist und daß sie leider im falschen Land und in der falschen Region gelebt haben? Wie können sie durch den Glauben gerettet werden, wenn sie nicht einmal denjenigen gekannt haben, an den sie glauben sollten, und noch nie von ihm gehört haben? Nein, hier gibt es kein Urteil auf der Grundlage des Glaubens, sondern auf der Grundlage der in den Büchern beschriebenen Werke. Wie beim Urteil der Lebenden spricht Yeshua hier nachdrücklich über die Werke, ob gut oder böse, und stützt sein Urteil darauf! Deshalb wird neben diesen Büchern zum Glück noch ein weiteres Buch aufgeschlagen werden: ספר החיים Sefer haChayim [das Buch des Lebens], ein himmlisches Archiv, in dem die Namen aller geschrieben sind, die das ewige Leben empfangen und durch die Tore in das Neue Jerusalem hineingehen dürfen.

Es gibt Bibelgelehrte, die glauben, daß das Buch des Lebens nur hinzugeholt werden würde, um das Urteil zu bestätigen, weil keiner der Anwesenden darin erwähnt wird. Aber wenn das tatsächlich der Fall wäre, warum schreibt Yochanan [Johannes] dann: *„Und wenn jemand nicht im ספר החיים Sefer haChayim [Buch des Lebens] eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen!“* Das Wort ‚wenn‘ deutet auf eine Bedingtheit hin, aus der wir schließen können, daß es unter den Toten sicherlich Menschen geben wird, die vor dem Thron stehen und deren Namen sehr wohl in diesem Buch eingeschrieben sind. Dieses ‚wenn nicht‘ bedeutet daher, daß es auch ein ‚wenn wohl‘ geben muß, und somit wird von den Toten der zweiten Auferstehung gewiß eine große Schar freigesprochener Menschen zu den Völkern hinzugefügt, die die neue Erde bewohnen können, über welche die Heiligen als Könige regieren werden! Der Rest der Toten wird jedoch in den Feuersee geworfen. Über sie schreibt Yochanan: *„Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner - ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod!“* (חזיון Chizayon [Offenbarung] 21:8, Schlachter Bibel).

Vernichtung des Todes

Zum Schluß wird auch der letzte Feind besiegt, nämlich der Tod, wie in 1. Korinther 15:25-26 geschrieben steht: *„Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod vernichtet!“* (Stuttgarter Kepplerbibel). So kommt auch an die Macht

des Todes und des Hades ein endgültiges Ende wenn auch sie in den Feuersee geworfen werden: „Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 20:14, Schlachter Bibel).

Neuer Himmel und neue Erde

Nachdem dann auch das Urteil über die Toten vollstreckt ist, wird alles Alte verschwinden, einschließlich Himmel und Erde: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Yochanan [Johannes], sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von G'tt aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt G'ttes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und G'tt selbst wird bei ihnen sein, ihr G'tt. Und G'tt wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein G'tt sein, und er wird mein Sohn sein!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 21:1-7, Schlachter Bibel).

הרחמן הוא יזכנו לימות ישוע המשיח
ולחיי העולם הבא:

HaRachaman Hu y'zakenu limot Yeshua haMashiach
ul'chayei haOlam haba!

Der Barmherzige, er ist es, der uns würdig erachten möge, die Zeit zu erleben
des Messias Yeshua und des Lebens in der künftigen Welt!

Werner Stauder